

Mit wunderbarer Orgelmusik ins Wochenende

Ein treues Publikum kam am Samstag in der Pfarrkirche St. Meinrad in Pfäffikon in den Genuss eines abwechslungsreichen Orgelkonzerts.

von Verena Blattmann

Mit Monika Henking aus Thalwil konnte für das letzte Konzert der Saison 2018/2019 eine äusserst versierte Organistin gewonnen werden. Mit der kurzen «Phantasia primi toni» aus der Danziger Tabulatur wurde die Matinée fantasievoll eröffnet.

Der Komponist Samuel Scheidt (1587–1654) verfasste die Allemande (Schreittanz aus dem 16. Jahrhundert) «Also gehts, also stehts» in sieben Variationen. Diese anzuhören war ein Genuss. Die abwechslungsreichen Variationen muteten mal fein, andächtig, freudvoll bis jubilierend an.

Fulminanter Schluss

Es gelangten auch zwei Werke von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Ein musikalisch prächtiges, eindringliches Glaubensbekenntnis zu Gott konnte sich das Publikum mit der Choralbearbeitung «Wir glauben all an einen Gott BWV 680» verinnerlichen. Ernst, passend zur am Aschermittwoch begonnenen Fastenzeit, erklang Bachs «Fuge in d-Moll, BWV 539», eine Geigenfuge.

Am Schluss des Konzerts standen zwei Werke italienischer Komponisten aus dem 19. Jahrhundert auf dem Programm. Speziell, lieblich, höfgefel-



Organistin und Orgellehrerin Monika Henking brillierte auf der Orgel mit einem abwechslungsreichen Programm.

Bild Verena Blattmann

lig und elegant zeigte sich das «Allegro grazioso» aus der «Studie per l'Organo moderno» des Komponisten Vincenzo Petrali (1832–1889).

Das Werk «Polonese» (gedruckt 1862) von Antonio Diana setzte den

Schlusspunkt unter ein interessantes, anspruchsvolles Konzert. Mit einem fulminanten, virtuosen Schluss endete das letzte Werk ebenso eindrucklich, wie es begann. Dazwischen konnten sich die Zuhörer an variantenreichen,

beschwingten bis tanzenden Tonfolgen erfreuen. Der langanhaltende, anerkennende Applaus hatte eine Zugabe in Form eines schönen, getragenen Stücks aus dem Appenzellerland zur Folge.